

## Kontrolle bleibt Familiensache

Von Eigentümern geführte Firmen suchen dennoch Kapitalanleger

Von Carsten Dierig

FRANKFURT/MAIN – Deutschlands Familienunternehmen verlieren ihre Scheu gegenüber Beteiligungsgesellschaften. Das ist das Ergebnis einer gemeinsamen Studie „Beteiligungsgesellschaften und Familienunternehmen“ der Bonner Intes-Akademie für Familienunternehmen, der Unternehmensberatung Munich Strategy Group (MSG) und der Beteiligungsfirma Hannover Finanz. „Private Equity ist heute kein Tabu-Thema mehr“, sagt Intes-Partner Jürgen Brink. In den Betrieben hätten zunehmend jüngere, international ausgebildete Nachfolger das Ruder übernommen. Und diese neue Generation stehe Finanzinvestoren sachlich und von Vorurteilen unvorbelastet gegenüber.

Insgesamt können sich fast drei Viertel der knapp 300 befragten Fa-

milienunternehmen die Zusammenarbeit mit einem Finanzinvestor vorstellen, um zusätzliches Wachstum finanzieren zu können.

Allerdings erwarten sie, dass sich die Private Equity-Firmen weitgehend aus der operativen Führung heraushalten. Die Anteilmehrheit wollen die Unternehmen dementsprechend nicht aus der Hand geben. „Die Familienbetriebe sind eher an Minderheitsbeteiligungen bis maximal 50 Prozent interessiert. Denn natürlich haben die Eigentümer Angst vor einem Machtverlust“, sagt Albrecht Hertz-Eichenrode, Vorstandsvorsitzender der Hannover Finanz-Gruppe, die seit 1979 Familienunternehmen Beteiligungskapital zur Verfügung stellt. Der bekannteste Fall stammt aus dem Einzelhandel. Bis 2003 hat seine Gesellschaft zum Beispiel der Drogeriemarktkette Rossmann für

deren Expansion 24 Jahre lang mit Wachstumskapital versorgt.

Diese Wachstumsfinanzierung ist laut der Studie die Hauptmotivation für die Unternehmen, um über Beteiligungskapital nachzudenken. Für die Studienautoren resultiert die neue Offenheit aber nicht nur daraus. „Bei den Banken liegen die Hürden für Fremdkapital mittlerweile deutlich höher“, sagt Hertz-Eichenrode, demzufolge Hannover Finanz im vergangenen Jahr alleine 500 Anfragen von inhabergeführten Familienunternehmen hatte.

Laut einer Untersuchung der Beratungsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers (PwC) haben 56 Prozent der Familienunternehmen Probleme, sich bei Banken oder Sparkassen Geld zu beschaffen. Insbesondere kleinen und mittelgroßen Unternehmen fällt es schwer, Investitionsmittel zu bekommen.

denkanstoss...

vermittelt Personaldienstleister

Denkanstoss ... Unternehmer-Beratung hat sich darauf spezialisiert, **ausschließlich Personaldienstleister** bei der Veräußerung ihres Unternehmens zu beraten, zu betreuen und zu begleiten und mit potentiellen Investoren oder Strategen zusammenzuführen.

[www.denkanstoss.info](http://www.denkanstoss.info)